

**Sitten und Unsitten am Theater —
Da muss Mutti ran!**

Komische Oper von Gaetano Donizetti
25.9.2015 Großes Haus

Zwei Engel und Rotkäppchen

Eine lustige Geschichte von Uta Krieg
27.9.2015 Altes Theater/Puppenbühne

Winterreise Schauspiel von Elfriede Jelinek

2.10.2015 Altes Theater/Studio

Die Comedian Harmonists Schauspiel mit Musik
von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink

3.10.2015 Großes Haus

Sugar — Manche mögen's heiß

Musical von Peter Stone, Jule Styne und Bob Merrill
30.10.2015 Großes Haus

Pinocchio Märchen nach Carlo Collodi

21.11.2015 Großes Haus

Amphitryon Lustspiel von Heinrich von Kleist

11.12.2015 Altes Theater/Studio

Der Troubadour (Il trovatore)

Oper von Giuseppe Verdi
22.1.2016 Großes Haus

Der kleine hässliche Vogel

Nach dem Kinderbuch von Werner Heiduczek
14.2.2016 Altes Theater/Puppenbühne

Maria Stuart Trauerspiel von Friedrich Schiller

19.2.2016 Großes Haus

Zaubernacht Kinderpantomime von Kurt Weill

27.2.2016 Altes Theater/Studio

**Der Diktator/
Der Zar lässt sich photographieren**

Opernmeisterwerke von Ernst Krenek und Kurt Weill
28.2.2016 Großes Haus

Kennst Du das Land? Operngala

18.3.2016 Großes Haus

Goldrausch (The Gold Rush)

Stummfilm-Komödie von Charles Chaplin mit Live-Musik
2.4.2016 Großes Haus

Familiengeschichten.Belgrad

Schauspiel von Biljana Srbljanović
2.4.2016 Altes Theater/Studio

Carte Blanche Schauspiel

16.4.16 Altes Theater/Studio

**Der wunderbare Mandarin (A csodálatos
Mandarin)/Herzog Blaubarts Burg**

(A kékszakkallú herceg vára)
Tanzpantomime und Oper von Béla Bartók
29.4.2016 Großes Haus

**Shakespeares sämtliche Werke
(leicht gekürzt)**

Komödie von Adam Long, Daniel Singer und Jess Winfield
21.5.2016 Mobile Produktion

Lakmé Oper von Léo Delibes — konzertant

27.5.2016 Großes Haus

Des Kaisers neue Kleider

Nach Hans Christian Andersen
5.6.2016 Altes Theater/Puppenbühne

Mirandolina Lustspiel von Carlo Goldoni

10.6.2016 Wörlitz/Felseninsel Stein

Tickettelefon (0340) 2511 333
www.anhaltisches-theater.de

FORUM



Post an DIE DEUTSCHE BÜHNE



**Zum Schwerpunkt: Die Oper – ein
Krisenszenario, DdB 3/2015**

Mit großem Interesse verfolge ich die Diskussion zum Thema „Die Oper – ein Krisenszenario“ in der DEUTSCHEN BÜHNE. Am kleinen Landestheater Detmold ermöglichen uns die Produktionsstrukturen immerhin, alle zwei Jahre ein Musiktheaterwerk aus der Taufe zu heben, so in der Saison 2015/16 die UA von „Sogno d'un mattino di primavera“ des Berliner Komponisten Alexander Muno. Wenn ein Leitungsteam den Mut und die Energie aufbringt, neue Wege zu beschreiten und dabei das Publikum mitzunehmen, ist auch an kleinen Häusern ein Menge möglich.

Ein anderer Aspekt der Diskussion ist die Rolle der Dirigenten im Produktionsprozess. Für mich ist es unverständlich, wie man sich als musikalischer Leiter NICHT für das szenische Konzept einer Musiktheaterproduktion interessieren kann. Die Inszenierung beeinflusst selbstverständlich die musikalische Interpretation, für die der

Dirigent doch schließlich verantwortlich zeichnet. Darüber hinaus wäre zu fragen, warum denn Partituren im 21. Jahrhundert immer noch als sakrosankt gelten, bei einem Schiller'schen Dramentext aber jeder Eingriff erlaubt ist. Ich freue mich auf weitere anregende Diskussionsbeiträge!

**Lutz Rademacher, Generalmusik-
direktor am Landestheater Detmold**

**Zum Schwerpunkt: Die Oper – ein
Krisenszenario, DdB 3/2015**

Endlich komme ich einmal dazu, Ihnen zu Ihrem „Krisenszenario“ in Sachen Oper zu gratulieren! Ich bin immer wieder erstaunt darüber, wie wenig lebendig die Diskussion zu diesem Thema ist beziehungsweise wenn es eine gibt, wie sehr sie immer noch im Pro und Kontra Regietheater verhaftet bleibt. Deswegen habe ich diesen Schwerpunkt umso lieber gelesen (auch der Brief von Herrn Rihm hat mich erheitert wie bestätigt) und finde es gemeinhin wichtig, dass diese Diskussion endlich über den zuletzt genannten Konflikt hinausgetrieben wird.

Ich würde nur vielleicht einen Gedanken ergänzen wollen: Ich für mein Teil empfinde diesen Gegensatz zwischen Repertoire-Regietheater und neuem Musiktheater (im Sinne von zeitgenössischer Komposition) nicht



ganz so brückenlos. In den Opernhäusern und Stadttheatern mit Musiktheatersparte ist das sicher zweifelsohne der Fall, und generell würde ich der Gegensätzlichkeit dieser beiden Positionen beipflichten. Dennoch kann ich mir vorstellen, dass ein grundlegend veränderter Umgang mit dem Repertoire ebenfalls ein Weg zum „unverkrampten Verhältnis zur Gegenwart“ wäre. Auch und gerade zum von vielen leider immer noch als „sperrig“ empfundenen zeitgenössischen Musiktheater. Die Erkenntnis, dass eine Mozart-Partitur genauso „bloß“ verarbeitbares Material darstellt wie die Stücke eines Tennessee Williams oder meinetwegen auch Goethes „Faust“, hätte meines Erachtens das Potenzial, die Perspektive auf das Musiktheater als Gattung, aber auch als Institution fundamental zu verändern. Und so natürlich völlig neue ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen (was schon irgendwie das ist, wonach ich im Theater suche). Arbeiten eines David Marton oder eines Alexander Charim würden mir da beispielsweise einfallen, da sie sich mit Repertoire-Opern jenseits einer zentralen hermeneutischen Interpretation des Plots auch mit dem musikalischen Material auseinandersetzen. Oder aber auch der Umgang einer Johanna Dombois mit Wagners Musikdramen. Ich halte diese Arbeiten auch nicht für Sonderfälle an der Peripherie, die man als Regel bestätigende Ausnahmen abtun könnte (es handelt sich um beliebige ausgewählte Beispiele). Sie

sind mittlerweile auch quantitativ „nachweisbar“. Ich kann mir jedenfalls gut vorstellen, dass eine so veränderte Position zu und Wahrnehmung von Musiktheater, auch im Sinne dessen, was Sie auch schon als „Theater des Ereignisses“ bezeichnet haben und einem „vermittelten Theater“ gegenüberstellen, da hilfreiche „Vermittlungsarbeit“ leisten könnten.

Dies nur so ein Gedanke...

Ulrike Hartung, Musiktheaterwissenschaftlerin, Frankfurt a. M.

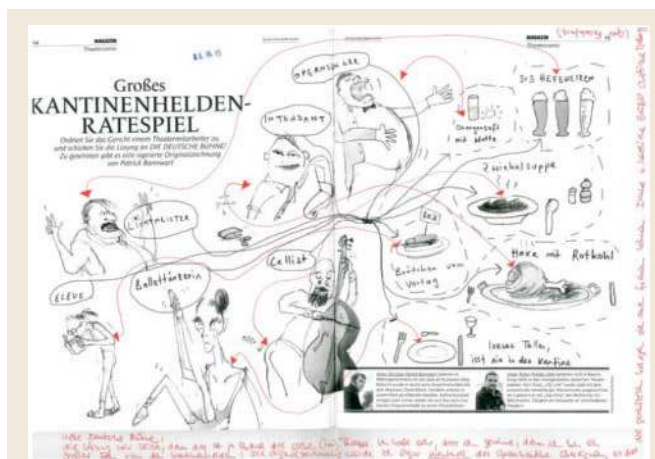


Zum Schwerpunkt „Geht Theater auch digital?“, DdB 6/2015

Sehr interessant, Ihr Special zur Digitalisierung. Axel Brüggemann kann's aber wieder mal nicht lassen und schlägt auf das Bremer Theater ein, das kennen wir hier schon in Bremen.

Ich halte ja den Streaming-Ansatz für ziemlich verfehlt, der Theaterkanal ist ja schließlich daran gescheitert, dass keiner Oper oder Theater zweidimensional sehen wollte. Ich glaube an die Kunst, wenn Akteure und Zuschauer die gleiche Luft atmen.

Rainer Glaap, Marketing-Manager bei Eventim, Bremen



Das Bilderrätsel aus der Juni-Ausgabe des *Kantinenhelden-Comics* wurde gelöst – und hat eine glückliche Gewinnerin gefunden: Christiane Malburg von der Oper Frankfurt erhält die signierte Originalzeichnung von Patrick Bannwart!

Liebe Deutsche Bühne, die Lösung war leicht, denn das ist ja überall dasselbe (im) Theater. Ich hoffe sehr, dass ich gewinne, denn ich bin ein großer Fan von den *Kantinenhelden*! Die Originalzeichnung würde ich sogar eventuell der Opernkantine übereignen, sodass die geschätzten Kollegen sich auch freuen können. Danke und herzliche Grüße!
Christiane Malburg (Oper Frankfurt)

ANZEIGE

ZAV-Künstlervermittlung

Ihr Partner für die Besetzung auf und hinter der Bühne

www.zav-kuenstlervermittlung.de

Bundesagentur für Arbeit
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)



© Slutte, Krefeld